Der Sprachgebrauch des anglo-normannischen religiösen Dramas (Mystère) Adam.

Von

V. Merguet.

Besonderer Abdruck aus der Festschrift des Königlichen Friedrichs-Kollegiums. (Michaelis 1892.)

Königsberg Pr. 1892.

Hartungsche Buchdruckerei.

Der Text des religiösen Dramas Adam wurde im Jahre 1853 von dem verdienten Bibliothekar Victor Luzarche auf der Stadtbibliothek von Tours unter einer Anzahl vergessener Manuskripte, die von den Benediktinern von Marmoutier nach des Herausgebers Angabe im Jahre 1716 in Toulouse der Familie Lesdiguières abgekauft waren, aufgefunden. V. Luzarche veröffentlichte denselben mit einer Reihe anderer kleinerer Gedichte religiösen Inhalts, die sich in derselben Handschrift, einem kleinen Bändchen in quadratischer Form, befanden, zum ersten Male im Jahre 1854: Tours, imprimerie de Bouserez; die Auflage umfasste freilich nur 211 Exemplare.

In seiner beigefügten ziemlich umfangreichen Vorrede, in der der Herausgeber sich über die Frage nach dem oder den Verfassern und die Zeit der einzelnen Dichtungen verbreitet, weist derselbe dem Drama Adam mit Wahrscheinlichkeit das zwölfte Jahrhundert als Entstehungszeit zu. Dasselbe verdient jedenfalls nicht nur wegen seines hohen Alters, sondern neben demselben wegen seiner Vollständigkeit, die uns einen selten deutlichen Einblick in die Entwicklung des französischen Volksgeistes, in die Entstehung des französischen Dramas und in die Entwicklung der französischen Sprache giebt, in hohem Grade unsere Aufmerksamkeit. Gestatten es Raum und Zeit nicht, an dieser Stelle nach jeder der genannten Richtungen dasselbe kritisch zu beleuchten und zu verwerten, — dazu wäre zunächst eine Wiedergabe des Textes oder doch eine ziemlich wörtliche Angabe des Inhalts nötig — so verfolgt das Folgende wenigstens den Zweck, eine möglichst genaue Darstellung des Sprachgebrauches dieses merkwürdigen Denkmals des Altfranzösischen zu geben. Nur einige kurze Bemerkungen mögen dieser sprachlichen Untersuchung zur Beleuchtung der dramatischen Eigenart und Bedeutung des Werkes für die Entwicklungsgeschichte des französischen Dramas vorausgehen.

Das Mystère Adam führt uns an die Wiege der dramatischen Kunst in Frankreich. Hier gleicht das Drama noch dem Kinde, welches lange von den Händen seiner Mutter oder Pflegerin getragen und gestützt, nun, zum ersten Male auf eigene Füsse gestellt, zwar zu gehen versucht, aber auf Schritt und Tritt seine Blicke rückwärts wendet und in jeder Beziehung seine Herkunft bekundet. Das französische Drama erwuchs, wie bekannt, dem Schosse der Kirche, deren Liturgie schon zur Zeit Gregors des Grossen durch die abwechselnden Gesänge des Priesters und der Gemeinde den Grund zu dramatischen Versuchen legte.*) Die so gestreute dramatische Aussaat bedurfte freilich der Entwicklung. Diese musste aber um so sicherer eintreten, als dabei in der Eigenart der menschlichen Natur liegende Gründe mitwirkten, die wiederum ihrerseits in den religiösen und politischen Zuständen des Jahrhunderts noch weitere Unterstützung fanden. Die Kirche, diese allmächtige Grossmacht des Mittelalters, wünschte die Dogmen des christlichen und kirchlichen Glaubens recht tief in dem Gemüte der Völker zu befestigen, die oft erst nach hartem Widerstande die Taufe angenommen hatten.

*) Vgl. Ebert, Entwicklungsgeschichte der französischen Tragödie S. 17 ff.

1*

Leider aber war die Geistigkeit dieses christlichen Glaubens der derben, auf das Sichtbare und Fassbare gerichteten Art der Völker dieser Zeit sehr wenig homogen. Ihr genügte die noch so begeisterte Predigt der Boten des Evangeliums auf die Dauer nicht. So musste sich die weltkluge Kirche nach andern und auf das Volk stärker wirkenden religiösen Mitteln umsehen, und so kam sie, die anfangs allen dramatischen Bestrebungen des Heidentums feindlich war und des vielfach obscönen Inhalts wegen auch sein musste, nach Besiegung des Heidentums aus eigenem Lebensbedürfnis heraus dazu, die Beschützerin der neu entstehenden dramatischen Kunst zu werden.

Zur weiteren und schnelleren Fortentwicklung derselben wirkte dann — neben dem Wunsche des ungebildeten Menschen, das Transcendente verkörpert zu erblicken — das jedem von der Kultur etwas geförderten Menschen innewohnende Verlangen mit, das menschliche Leben mit seiner Thatsächlichkeit, aber auch mit den Ideen und Empfindungen des menschlichen Herzens zur Anschauung gebracht zu sehen. Dieser Trieb entwickelte das Drama auch da weiter, als es sich von seiner Pflegemutter Kirche schon mehr und mehr entfernte und weltlichen Charakter annahm. Zu Bestätigung und Erläuterung des Gesagten möge die Angabe einiger Einzelheiten aus dem Drama Adam dienen.

Dasselbe wird von Anfang bis zu Ende von einer recht eingehenden dramatischen Anweisung — ordo representacionis — begleitet. Nach derselben ist der Schauplatz der Vorstellung vor einer Kirche; denn Gott, genannt „Figura", bewegt sich nach seinem Gespräche mit Adam und Eva gegen die Kirche hin. Eine Vorlesung der Schöpfungsgeschichte aus dem I. Buch Mosis geht der Vorstellung voraus, gefolgt von einem entsprechenden Chorgesang. Dann beginnt das durch seine Naivität reizvolle Gespräch zwischen Gott, Adam und Eva. Weiter begnügt der Verfasser, sowohl bei der Anweisung für die Darsteller wie bei dem dramatischen Text, sich nicht damit, das für die einzelne Rolle und Situation Charakteristische anzumerken und objektiv hervortreten zu lassen, sondern er benutzt jede Gelegenheit, den Zuschauern die christlichen Dogmen und Pflichten nachdrücklich zu Gemüt zu führen. Damit z. B. Adam eine richtige Vorstellung von Gott und seiner eigenen Gottähnlichkeit habe, belehrt „Figura" ihn gleich zu Anfang mit den Worten:

„Je t'ai fourmé" à mun semblant
„à ma image ne t'ai fait de terre."

Ebenso erfahren mit Adam alle Ehemänner, wie sie sich nach dem Willen Gottes gegen ihre Ehefrauen zu verhalten haben, und auch letztere bleiben durch die an Eva gerichteten Worte durchaus nicht in Ungewissheit über das, was sich für eine gute Gattin schickt. Ebenso wird ferner das Glück unserer Stammeltern vor dem Sündenfall, aber noch viel nachdrücklicher werden die traurigen Folgen desselben dargestellt. Der Teufel mit seinen Dämonen tritt auf und berückt durch äusserst schlaue Verführung den Sinn der schwachen Menschen; der Zuschauer sieht das Schicksal der mit eisernen Ketten belasteten Sünder; sie werden in einen Schlund gestürzt, aus welchem schreckliche Klagerufe mitten durch das nervenerschütternde Geschrei der Dämonen hervordringen; so sieht er, ergeht es denen, die nicht ihre Sünden erkennen, bekennen und sich durch die Kirche mit Gott versöhnen lassen.

Auf diesen ersten Akt des Dramas folgt ein Gespräch zwischen Kain und Abel, welches mit der Ermordung Abels endet und so die erschreckende Weiterverbreitung der Sünde im Menschengeschlecht jedermann zum Bewusstsein bringt. — Im anschliessenden dritten Akt betritt nach einander eine Anzahl alttestamentlicher Propheten die Scene, um das Kommen des Erlösers zu verkünden, ohne den die Menschen der ewigen Verdammnis anheimfallen müssten. Dieser Abschnitt zeigt wenig dramatische Handlung, indem nur einmal ein Jude dazwischentritt und den Propheten Jesaias Lügen zu strafen sucht. Darauf erscheint noch der König Nebukadnezar (Nebukodonosar) und berichtet, offenbar um die Allmacht Gottes auch für die Erlösung der Menschen zu bekunden, von der Errettung der drei Männer im feurigen Ofen.

Das Drama schliesst mit einer ausserordentlich schrecklichen apokalyptischen Beschreibung der letzten Tage dieser Welt, natürlich um so den Eindruck alles Voraufgehenden zusammenfassend zu verstärken und die Herzen der Zuschauer mit ganzer Willfährigkeit gegen die Weisungen der Kirche erfüllt zu entlassen. — Es unterliegt kaum einem Zweifel, dass eine solche dramatische Predigt auf ein Volk mit lebhafter Phantasie einen tiefen und nachhaltigen Eindruck machen musste.

Wenden wir uns nach diesen kurzen litterarhistorischen Bemerkungen zu unserer Hauptaufgabe, einer eingehenderen Darstellung der Spracherscheinungen des Dramas Adam. Dieselbe muss mit dem Gebrauch der Buchstaben beginnen, der, vom Lateinischen ausgehend, sich dem späteren Französisch bereits vielfach nähert, oder sich gar mit ihm deckt, dabei aber noch ein grosses Schwanken zeigt.

Gebrauch der Vokale.*)

a.

Der Buchstabe a wird ziemlich übereinstimmend mit der modernen Sprache angewendet; nur in wenigen Fällen finden sich dafür noch andere Vokale, so:

o: ovec 16, 19; por 31, 17; — e: senz 30, 3 (34,16 sanz).

Statt des modernen â steht ëa: ëage 9,3.

e.

Für tonloses e noch das ursprüngliche **a** in Eva 3, 12; 19, 1 (öfter freilich schon das moderne e: Eve z. B. 35, 12); ascute 22, 3; allas 28, 11; ancore 56, 14 (37, 18 encore; 37, 13 oncore).

o in: jo 4, 9; 12, 1; colui 14, 14; socors 29, 22; sojor 38, 15; sojorne 23, 4; folonie 37, 3.

u in: sucure 29, 19; suduiant 36, 20.

i in: criator 21, 9 und öfter; criature 8, 10.

Zur Bezeichnung eines langen e wird gebraucht:

ai, z. B. gaires 22, 10; 30, 2; chaitif 40, 1.

ea: beal 32, 3; 45, 1 (dafür öfter bel z. B. 40, 5).

oe: noe 16, 10; oe 19, 2.

ee: leegier 49, 7.

ei: eiscrit 41, 7 (40, 16 und öfter escrit).

Das euphonische e am Anfang der Wörter vor s ist noch oft fortgeblieben, z. B. spée 39, 7; steille 60, 15 (61, 4 und öfter esteille); sperance 43, 7.

Des Reimes wegen ist e hinzugefügt, z. B. 6, 8. 9 poie — l'oie; 31, 11. 12 ore — sore. Aus demselben Grund ist e fortgelassen, z. B. 23, 5. 6: mond — parfont; 29, 16. 17: mond — fond. — Am Ende bestimmter Wörter fällt e besonders leicht auch sonst fort, so bei hom 9, 14; 38, 22; 40, 3; bei ore sehr häufig, bei cume 31, 11; 36, 1; 41, 2.

Bezüglich des e in den Endungen des Futur vgl. das bei den Verben Gesagte.

i.

Für den Vokal i findet sich:

e in: feel 5, 13; preer 11, 10; estoire 40, 16; öfter.

y in: ymage 34, 1 (dafür öfter image); Chaym 44, 1 (55, 15: Chaïm); sygnes 78, 6.

Durch Assimilation fortgefallen ist i in: orrai, orras 19, 9. 10.

Die Verwandtschaft der beiden Vokale u und i veranlasst sehr oft ein Hinzufügen des i, offenbar um die Aussprache des u näher zu bestimmen, z. B. luit 47, 5; reconnuit 69, 8; fuissent

*) Verf. hält sich bei den folgenden Angaben der Objektivität wegen strenge an den vorliegenden Text, ohne denselben damit überall als richtig anerkennen zu wollen.

68, 16; suduiant 36, 20 u. ö. Dabei ist i hauptsächlich dann hinzugesetzt, wenn die lateinische Form in der Schlusssilbe i hatte, welches ein u der voraufgehenden Silbe leicht anziehen konnte z. B. 25, 1 muiller (5, 2 noch mullier).

Zur Diphthongierung des e tritt i meistens ein bei einsilbigen konsonantisch auslautenden Wörtern und bei den Infinitiven und Participien der I. Konjugation, die mit radikalem c, ch, g schliessen, z. B. fiel 4, 2; tien 5, 1 und hier 5, 1; rien 5, 10; mien 6, 10 (ebenso in den andern entsprechenden Formen dieses Pronomens); iers 6, 4; ciel 31, 8; marchié 29, 12; chief 37, 21; mangier 34, 13.

Seltener tritt die Diphthongierung vor zwei Konsonanten ein, so in nient 9, 11; fieblette 21,5; vient 31,8.

Vernachlässigt ist dieselbe z. B. in: manger 35, 9; pecché 36, 4; pecchez 40, 2 und öfter.

o.

Der Vokal o scheint in der alltäglichen Aussprache des XII. Jahrhunderts unserm deutschen „u" und dem ou des modernen Französisch sehr nahe gestanden zu haben; dieses ergiebt sich teils aus der Art, wie er in demselben Worte ersetzt wird, teils aus dem Reime, wo er oft mit Silben reimt, die unzweifelhaft den Klang des modernen „ou" hatten.

Für o tritt ein:

ou, z. B. fourmé 3,5; 6, 47 (5, 18 formé); noun 3, 12 (7, 12 nun); vous 30, 20 (daneben häufig vos).

u, z. B. mun 3, 6 (ebenso tun, sun); creatur 3, 10; cumpainun 3, 11; hunté 7, 1; dunt 34, 5 und öfter, namentlich auch in den Futurendungen des Verbums, wo unt und ont gleich häufig sind.

Die Länge des o scheint noch durch das ursprüngliche „s" angedeutet zu sein, welches wohl nicht mehr gesprochen wurde, so 6, 4 vostre, coste 30, 21 und öfter.

oe findet sich für o (oder u) in: toen 42, 20.

Zur Beurteilung der Aussprache mögen einige Reime dienen, z. B.

naistront — finerunt 31, 9. 10;
seignor — creatur 17, 17. 18;
la summe — pome 17, 19. 20;
sunt — mont 82, 8. 9;
irur — fréur — peccheor — dolor 8, 12—15.

u.

Schon die vorigen Beispiele zeigen, wie wenig verschieden die Laute u und o gewesen sein müssen. Die Aussprache des „u" scheint meistens die des Lateinischen, bedeutend seltener die des späteren Französisch gewesen zu sein, z. B.

compainun — noun 3, 12. 13;
tue — vie 35, 13. 14.

Wo die letztere nötig schien, fügte man mehr und mehr ein „i" hinzu, welches, ohne die Silbenzahl des Verses zu vermehren, der Aussprache dienen sollte; z. B. 16, 9. 11 fruit — deduit. Da dieses „i" aber nur in vereinzelten Fällen gebraucht wurde, und die Sprache auf die Dauer eine solche Unsicherheit der Aussprache nicht leiden mochte, so trat später für den dunkeln u-Laut das heutige „ou" ein, während dem „u" die zum i neigende Aussprache verblieb.

Schliesslich sei hier noch bemerkt, dass schon in unserm Drama der Buchstabe „u" dazu gebraucht wird, dem „g" eine harte Aussprache zu geben, z. B. 5, 8 guere; 45, 11 guerre; 37, 14 aguaiteras.

Die Diphthonge.

ai.

Dafür findet sich:

ei: z. B. feit 5, 7; pleisir 5, 15; veis 19, 3.

e: z. B. crendras 9, 4; 16, 6; tu sez 15, 3; 26, 8; jamès 17, 8; mès 41,8; fresche 21, 6.

a des Lateinischen: z. B. pan 35, 9; ame 4, 3 (5, 1 aime).

Die Diärese des Diphthongs tritt des Verses wegen häufig ein und ist namentlich da gebraucht, wo die ursprüngliche lateinische Form sie nahelegte; z. B. traïtor 9, 16; traïst 9, 17 u. ö.

ei.

Der Diphthong wechselt mit

ai: z. B. paraille 5, 12; plaine 40, 17.

oi: poine 41, 14.

Wie sich aus dem Verse ergiebt, hatten wohl beide Laute ai und ei die Aussprache eines langen „e", z. B.

pareil — fiel 4, 12; vers — eirs 56, 13. 14;
parail — conseil 31, 13. 14; fere — plaire 74, 10. 11;
mesfeite — retraite 42, 5. 6; trait — set 75, 19. 20;

Vgl. auch faire, dafür 74, 10 u. ö. fere, 3, 7 u. ö. feit; 17, 4. 10 fait; 32, 7 und öfter fet.

oi.

Dafür wird gebraucht:

e (ursprünglich): z. B. mover 3, 8; saver 10, 6; aver 12, 2.

ee, die eine Silbe bilden z. B.: creez 6, 17; veez 7, 11, 41, 8.

ei: z. B. tei 4, 3; mei 6, 17; lei 4, 14; deit 30, 1; 21, 17 (35, 19 doit); en quei 15, 11 (29, 24 porquoi); etc.

Dass dieser Diphthong noch nicht den eigentümlichen Laut des modernen Französisch hatte, geht aus dem Reime deutlich hervor, z. B.:

4, 3. 4 tei — moi;
37, 6. 7 maleit — doit;
62, 16. 17 vois — trais; 63, 9. 10 voies — raies;
65, 4. 5 voir — veer, 61, 23 lei — roi.

ui.

Zu diesem Diphthong vgl. das bei den Vokalen „u" und „i" oben Gesagte.

au (eau).

Der Laut au, der durch die abschwächende Umlautung des lateinischen al (el) entstanden ist, findet sich selten; das ursprüngliche l des Lateinischen ist meistens noch erhalten; Beispiele für die Ausnahme sind: 17, 3 l'autr'er; 31, 1 l'autre ier. — Ebenso schrieb man noch saveras 27, 6; avrez 38, 15 etc.

eu, oe, oeu.

Bei den Substantiven auf „eur" steht für das spätere „eur" noch häufig das ursprüngliche „or" (auch ur), z. B. creatur 3, 10; creator 4, 19; seignor 4, 20; dolor 6, 5, savor 27, 10; meillor 47, 13; etc.

Für späteres eu findet sich:

oi: z. B. poi 20, 10; voil 9, 5; tu pois 20, 7; etc.

oe: z. B. poez 5, 19; tu voels 18, 8.

u: z. B. sul 14, 13; fu 31, 1; ussent 74, 14.
ou: z. B. dous 22, 4; pour 44, 12.
eau: à eaus 74, 6.

Für „oeu" findet sich „e" in cuer 24, 6; der Laut „oe" ist nicht häufig; Beispiel seines Gebrauchs sind:
4, 17 li toen; 5, 19 poez (öfter); tu voels 18, 8; soeffre 72, 15.

ou.

In Stelle des modernen ou steht:
o: z. B. mover 3, 8; governe 4, 11; amor 4, 13; vos 4, 17; tot 5, 3; corage 5, 5; jòrs 6, 7; por 8, 3; nos 8, 5; jornal 14, 2; torment 18, 8; oltrage 34, 2; etc.
u: z. B. vus 4, 12; tucherai 14, 14; guste 16, 9; nus 22, 4; suffre 42, 3; ù 54, 7 (55, 1 où).

Nur selten stossen wir bereits auf die moderne Orthographie, z. B. 30, 20 vous.

Die Konsonanten.

a) Flüssige.

l.

Dasselbe ist nach einem Vokale noch fast immer erhalten, z. B.: voldras 5, 10; chalt 6, 3; altre 6, 18 und öfter: falture 8, 9; valt 11, 4; valdra 11, 5; halt 17, 8; malvais 38, 15; eals 41, 21; salt 59, 7; etc.

Beispiele des viel selteneren Falls der vokalischen Abschwächung sind: chauz 80, 17; l'autr'er 17, 3; l'autre 33, 1; dazu kommen noch vier Stellen (39, 9. 10; 81, 18; 84, 16) mit der modernen Artikelform „au". Ausgestossen ist „l" in cotiveras 32. — Eine Verdoppelung dieses wie aller übrigen verdoppelbaren Konsonanten ist viel seltener als in der modernen Sprache; Beispiele derselben sind: paraille 5, 12; aillors 38, 10; dagegen cele 37, 15; ele 4, 3; etc.

m (mm).

Dafür n in: nun oder noun 3, 12; 7, 12; tens 5, 3.

Auch hier unterbleibt meistens die spätere Verdoppelung; z. B. comandement 4, 5; comand 8, 3; home 8, 12; coment 10, 6; comence, comencer 19, 9 und 35, 13. — Vereinzelte Beispiele derselben sind: femme 34, 9; 41; summe, somme 17, 19; 57, 14 (37, 14 some).

Der Klang des verdoppelten „m" scheint dem des einfachen wesentlich gleich gewesen zu sein, denn 17, 19 reimt pome mit summe.

n.

Dasselbe verändert sich vor den Lippenbuchstaben: b, p, f in „m"; z. B.: emfanter 9, 1; emfers 20, 12; em fist 21, 9; tempter 29, 17; em flor 49, 5; em bas 60, 10.
n ist unterdrückt in covendreit 23, 3.
n ist assimilirt in issi 56, 1 (57, 2 ensi); demonstré 62, 11.

Die Verdoppelung ist gleichfalls meistens unterlassen, z. B. conustrai 5, 2; donrai 36, 5.
mn für n in vilamnie 12, 2; nn für späteres gn in gainnie 33, 10.

r.

Dafür rr in corrage 21, 12.
r am Ende namentlich der Infinitivformen war lautbar; vgl. die Reime 28, 9. 10 per—doter; 34, 7. 8 per—gabber; 35, 16. 17 per—deviner.

b) Lippenbuchstaben.

b.

Dasselbe hat sich noch erhalten in subject 44, 5; findet sich verdoppelt in gabber 34, 8.

v (w).

Es schliesst sich den lateinischen Grundformen an und ersetzt die verwandten Buchstaben desselben in: savras 6, 5; (debez 4, 2;) dever etc. Zuweilen findet sich statt desselben auch schon die vokalische Form der modernen Sprache, so in saurat 24, 6.

Am Ende der Wörter wird es durch die stärkeren Labialen f ersetzt, z. B. serf 33, 11. w findet sich in dem englischen Worte agwai 34, 12.

p.

Es wird unterdrückt vor „s", z. B. cors 4, 9; tens 5, 3.

Vor t bleibt es bald, bald verschwindet es, z. B. precept 14, 6; set 55, 16; tempter 29, 17. Dieselbe Ungleichheit zeigt sich vor n, z. B. dampne 45, 8; damne 70, 16. Assimiliert ist es in settime 76, 13. In apris 14, 12 erscheint auch hier die Abneigung gegen die spätere Verdoppelung.

f.

Es verwandelt sich zwischen zwei Vokalen schon hier in das weichere v; z. B. chaitive 42, 8.

c) Kehlbuchstaben.

g.

Es ist wahrscheinlich, dass g nicht nur vor den hellen Vokalen e und i (y) nach dem Lateinischen die weiche Aussprache gehabt hat, sondern auch vor anderen Vokalen. Wenigstens scheint dieselbe beim Verbum I. Konj. vor dem Infinitiv auf andere Verbalformen übergegangen zu sein; dafür spricht das Eintreten des j für g; z. B. mangai 34, 11; manjas 34, 16. Dass in einzelnen Formen hinter „j" noch ein „u" eingedrungen ist, erklärt sich vielleicht aus der Verwandtschaft der beiden Buchstaben; so 24, 15 manjue 6; 28, 7 manjue; 9, 8 manjues (23, 11 mangues).

g an Stelle des modernen j in gardin 22, 8.

g am Ende des Wortes zugesetzt in besoing 6, 2; 12, 1.

Um dem g den harten Laut zu geben, fügte man schon damals ein „u" ein; z. B. guise 5, 16; guerdon 34, 7; guerre 45, 11; orguil 46, 2; vgl. Vokal u.

g am Ende des Wortes zu c verhärtet in sanc 55, 7.

Der erweichte Laut des gn tritt hervor in engingna 35, 15; die Entstehung desselben lässt vielleicht die Orthographie von cumpainun 3, 11 erkennen.

q.

Dafür k in ki 6, 15; 7, 1; k'en 31, 7; ke 32, 7; ch in chi 30, 8.

k, c.

Für hartes c häufig k, z. B. kar 16, 14; 42, 11; ch: donch 17, 6; char 59, 9. — c ohne Verdoppelung, z. B. in aceptable 47, 16; acordance 43, 8.

Weiches c (t) wird nicht selten durch s oder z ersetzt, z. B. justise 44, 15; sacrefise 56, 11 (14, 14 sacrifice), servise 5, 15; comenza 67, 10.

ch.

Es wird in der Mitte des Wortes gewöhnlich verstärkt durch c, z. B. pecchoras 6, 21; pecchable 29, 8; pecchié 29, 13; secche 62, 13.

Für ch lesen wir sch in eschive 42, 14; haschée 42, 3 (41, 20 hascée).

d) Zahnbuchstaben.

d.

Es wird am Ende des Wortes meistens in t verwandelt, z. B. grant 4, 13; defent 9, 7; pert 9, 12; pent 15, 7; parfont 23, 4; Rolant 70, 6; erhalten ist es in rend 36, 18; tard 40, 12; mond 5, 2; serrad 7, 6; etc.

Unterdrückt ist es in paraïs 19, 7 (14, 11 paradis); ersetzt durch z in tarzera 67, 12; verdoppelt steht es in middi 73, 23; zugefügt in brudlé 31, 1.

s, x, z.

Ursprüngliches s vor einem Konsonanten hat sich sehr vielfach erhalten, z. B. descovert 20, 3; esté 20, 8; escole 20,8; espines 35, 5; distorber 52, 6.

Dass es bei der Aussprache nicht mehr immer zur Geltung kam, zeigt teils die verschiedene Orthographie desselben Wortes, wie disme 44, 13 und dime 53, 16, teils der Reim; vgl. maïmes — dismes 48, 5. 6.

Trotzdem wurde es lange Zeit und auch im Adam geschrieben; dies wohl mit Rücksicht auf die lateinischen Grundformen, vielleicht auch um dem voraufgehenden Vokal die lange Aussprache zu sichern. Die oft unbegründete Verwendung des s am Ende der Wörter erklärt sich in einzelnen Fällen durch den Reim, meistens durch gedankenlose Analogie in Folge der Häufigkeit des s in den lateinischen Substantiv-, Adjektiv- und Verbalformen, z. B. riens 40, 10; mals 31, 10; freres 50, 1 (sing.). Die gleiche Sorglosigkeit der Orthographie zeigt sich in dem Fortlassen eines berechtigten s, z. B. sen 38, 8; for 31, 22; rendom 44, 10; alom offrir 47, 2 (46, 5 aloms offrir); Deu (Nom.) 52, 2; li emfant 72, 8; vgl. noch die Bemerkungen zum Participium, zu den Substantiven und den Adjektiven.

Das Eintreten eines x oder z für s ist sehr häufig, z. B. filz 44, 2; sez 15, 3; senz 17, 17; sanz 34, 16; anz 36, 8; Dex 30, 6; Deux 53, 19; tuz les jors 37, 9; toz les vertuz 38, 2.

z wird für s immer da gesetzt, wo das Lateinische ein t (oder d) hatte, z. B. serpenz 35, 15; parenz 44, 7; droiz 44, 10; contrediz 56, 10; prez 49, 6; asez 50, 9; mez 32, 6; forzor 5, 12; nur zwei Fälle finden sich, in denen t neben z geblieben: netz 63, 11; grantz 82, 5.

Doppeltes s wird vermieden, z. B. asez 50, 9; asis 8, 1; 59, 9; dafür ist sc geschrieben in: haltesce 31, 16; dresce 71, 22; lecsce — tristesce 75, 23. 24; ss findet sich in den Formen anguisse 36, 10; abaissera 61, 2; abisme 73, 6; es steht für späteres x in: eissil 38, 19; ch für x in fichie 72, 22.

t.

Am Ende der Wörter verschwindet ursprüngliches t und steht dafür z; z. B. 16, 14. 15 soz — moz; 79, 1 muz; d für t in pard 71, 23; vgl. s.

Vor i wird t durch c (oder z) ersetzt, z. B. perdicion 41, 2; habitacions 77, 1; prophecie 64, 14; ficzion. Die Verdoppelung ist selten, z. B. mettrai 5, 8 (aber metrai 7, 5; atendrai 29, 1); fieblette 21, 5.

t assimiliert in mirra 80, 14.

Zum Gebrauch des t in den verbalen Endungen vergl. die Bemerkungen über das Verbum.

h.

Für modernes h findet sich noch f in: fors 4, 10; 13, 3; 38, 8; defors 9,13 (aber 30, 3 hors).

Ursprüngliches h ist unterdrückt in: ort 17, 1; ore 28, 8; ier 33, 1; 17, 3; oribles 75, 11; ostel 47, 6; allas 28. 11; traïr 26, 4; Satan 25, 2 (aber 18, 5 Sathan).

Schon entsprechend der späteren Orthographie, teils auch willkürlich findet sich h in: halzor 26, 5; haltesce 31, 16; halt 17, 8; Emanuhel 67, 15; Iheremia 71, 10; Ihesu 72, 17; haire 73, 21; herbergerie 79, 22.

Gehen wir nach diesem Versuch einer Darstellung des zwischen dem Lateinischen und dem modernen Französisch noch sehr schwankenden Gebrauchs der Buchstaben zur Betrachtung der Formen der einzelnen Satzteile über.

Der Artikel.

Die gewöhnlichen Formen desselben sind:

	Singular.			Plural.
	Maskul.	Feminin.		Maskul. und Feminin.
Nom.:	li, le (l')	la	Nom.:	les, li (83, 11 le)
Gen.:	del	de la	Gen.:	des (d')
Dat.:	al, au (à l')	à la	Dat.:	as
Acc.:	le (l') li	la	Acc.:	les

Bemerkungen.

Die Formen li und le des Nom. Sing. werden gleich oft gebraucht; l' z. B. in l'espoir 40, 8; l'autre ier 33, 1 vor Vokalen.

Für al steht in wenigen Fällen au, so 30, 9. 10; 81, 18 au roi; 53, 8 au sablon; 78, 7 au criator.

al vor Vokalen apostrophiert, z. B. 9, 1 à l'emfanter.

79, 15 haben wir die Form el, die, wenn sie Accusativ sein soll, vielleicht als Schreibfehler für le zu erklären ist; andernfalls müsste sie als eine Kontraktionsform für en le aufgefasst werden, wie sie 78, 17 (el ciel empris son criator) vorkommt.

Die Pluralformen li und les gehen gleichmässig häufig neben einander.

Für den Genetiv des steht zuweilen de, z. B. 6, 11 d'oisels des bestes et d'altre manantie; ebenso del: del petit 60, 1 vgl. V. 2, wahrscheinlich auch 63, 3: del bon Jude.

Beispiele des Dativ as sind: as proz 49, 6; as rais 62, 15; as povres 74, 12.

Die Präposition en vereinigt sich auch mit der Pluralform, z. B. es fonz 82, 11.

Bei der Anwendung des Artikels in allen Deklinationsfällen herrscht noch völlige Willkür; dies geht am besten aus einer grösseren Anzahl von Beispielen hervor: à loi de traïtor 9, 16; le fruit de sapience; ne tucherai de mains 14, 14; livrer à torment 18, 8; les conseils de paraïs 19, 7; del ciel averez sempres corone 24, 2; dime doner 45, 5; mort ne crendras 9, 4; sempres sentiras mort 9, 9; par Deu vertu 65, 11; le filz Deu 60, 4. — Selbst wenn ein Adjektiv dem Substantiv vorangeht, kann der Artikel fehlen, z. B. le conseil de mal uxor 29, 7; signes de grant confusion; de Deu sainte parole.

Dieselbe Gleichgiltigkeit finden wir in der Anwendung des unbestimmten Artikels, z. B. mal conseil dones 18, 6; altre honor ne te voldra ataire 17, 4; celer conseil 24, 4.

Beispiele seines Gebrauchs sind: un malvais salt 59, 1; une steille 60, 15.

Diese Willkürlichkeit und namentlich auch das häufige Fortlassen des Artikels findet seine Erklärung in dem Lateinischen, das überhaupt keinen Artikel hatte. Da ein Bedürfnis

nach demselben indessen bestand, so bildete die neu entstehende Sprache die Formen desselben, ohne sie regelmässig oder gar nach bestimmten Grundsätzen anzuwenden. So erklärt sich auch die Eigentümlichkeit, den Artikel noch zum possessiven Pronomen zu setzen, z. B. le toen pleisir 5, 15; li toen eage 9, 3; li ton pecché 36, 14; del toen forfait 41, 20; les vos voies 63, 9; les vos curages 63, 11; al soen pleisir 84, 19.

Das Wort tout hat für gewöhnlich, entsprechend dem modernen Sprachgebrauch, den Artikel, z. B. tuit le fruit 14, 11; tute la summe 17, 19; tote la terre 44, 20; toz les fluves 78, 3; totes les vertuz 78, 23; à tot le monde 82, 21. — Ebenso die Verstärkung desselben: trestoz, z. B. trestoz les jors 75, 10; trestotes les mues bestes 78, 13; trestot limorz 84, 12. Doch ist auch diese Regel keineswegs strenge durchgeführt; Ausnahmen sind nicht selten, z. B. sire de tote terre 59, 4; toz signes 78, 2; tot jors 78, 11; tot dis 74, 15; tote gent crendront 75, 5; tot trais 62, 17. — Bei tout in der Bedeutung „jeder" fehlt schon hier der Artikel: z. B. tote mesure 72, 1; tote rien 72, 15; 73, 17; 75, 24.

Die Substantiva.

Deklination. Nachdem eine vollständige Verwirrung über die Kasusendungen und demnach auch über den Gebrauch der lateinischen Kasusformen eingetreten war, bürgerten sich wohl schon frühzeitig im Anschluss an das Vulgärlatein die beiden Präpositionen de und à als Kennzeichen des Genitiv und Dativ ein; sie sind auch in unserm Drama in der Regel angewendet; Ausnahmen sind nur in kleiner Anzahl zu finden, so 59, 3 le filz Evain; 60, 4 le filz Deu; 65, 11 par Deu vertu; 28, 4 so semble Deu; 81, 11 li filz Marie.

Zur Kennzeichnung des Nominativ und des Accusativ besass die Sprache zwei Mittel: die Verschiedenheit der Form und die Satzstellung. Jene, die Verschiedenheit der Form, schwand mit jedem Jahrhundert mehr. Als vereinzeltes Beispiel haben wir in Adam vielleicht nur das Wort Deus (Deux, Dex, Dès), das als Subjekt in diesen Formen, als abhängiger Kasus in der Form Deu erscheint, z. B. de Deu 64, 1; envers Deu 61, 9; par Deu 67, 11; Deu servir 44, 4. 9; tun Deu 16, 6; à Deu 31, 1. 24; od Deu 18, 2; dagegen Deus le m'a dit 14, 5; Deus t'a fait 17, 10. 11; rois Dex 79, 7. Natürlich giebt es hierbei auch einige Ausnahmen, so 52, 2 Deu le savra; 53, 11 Deu le set; 19, 4 ço dunge Deu; 26, 5 al Dès.

Die Wortstellung, die, in dem modernen Französisch strenge beobachtet, den Nominativ und Accusativ unterscheidet, wird in Adam noch sehr oft vernachlässigt, z. B.: m'amor perdras 9, 9; mon creator pas ne offendrai 13, 6; altre honor ne te voldras ataire 17, 14; mal conseil dones 18, 6; ne nus faldra ne poine ne torment 41, 14; cui Adam (Acc) trara 58, 12; les son feel bien conduire; ses enemis toit confundra 61, 6. 7; etc.

Dass die Pluralbezeichnung eine sehr wenig sorgfältige ist, ist schon früher bei dem Gebrauch der Buchstaben s (x und z) angedeutet. Als Belag dafür mag noch eine Anzahl von Beispielen hier erwähnt werden: ti oil 16, 1; mes oil 28, 3; dolors (Sing.) 41, 12; li emfant (Pl.) 72, 8. 16; li val (Pl.) 76, 3; li arbre 76, 15; li pesson (Pl.) 77, 16; rois Dex (Sing.) 79, 7; li pecheor (Pl.) 81, 21; le vals descovert 83, 11.

Das Geschlecht der Substantive lässt sich wegen des häufigen Fortbleibens des Artikels in vielen Fällen kaum sicher bestimmen. Aus den Fällen aber, die durch den Artikel oder ein zugesetztes Adjektiv eine Genusbestimmung gestatten, geht hervor, dass dasselbe kaum von dem des modernen Französisch abwich. Auch die Substantive auf or, falls sie nicht männliche Personen bezeichnen, werden schon fast durchweg trotz der beibehaltenen Maskulinendung als Feminina gebraucht, z. B. quele savor 27, 10 (22, 16 quel savor); ma folor 29, 11; aber 44, 8 ferm amor. Ein Schwanken des Genus zeigt sich auch in „sort": 9, 9; 23, 3: ma sort; 84, 13 son sort.

Das Adjektiv.

Der Gebrauch des Adjektivums zeigt wenigstens ebensoviel Unregelmässigkeiten wie die Formenbildung des Substantivs. Eine grosse Reihe von Beispielen ist Beweis dafür, dass man die Regeln über die Übereinstimmung des Eigenschaftswortes mit seinem Hauptworte sehr wohl kannte; gleichwohl wurde ihre Anwendung beliebig unterlassen. Dies tritt hervor in der Pluralisation und Genusbezeichnung beim Adjektivum und Participium, z. B. tut jors 6, 7; grant graces 6, 22; grant lermes 73, 4; des grant pecchiez 73, 12; perdu serroms 44, 16; estes trop felon 61, 9; les rendra esleeice 60, 2; dagegen: à toz jors; des grantz dolors 82, 5; vos granz contraires 61, 11; l'as-tu ja perdue. Das s ist zuweilen des Reimes wegen (wie beim Substantivum) fortgeblieben, z. B. 44, 1. 2 germain — del home premerain; 24, 8. 4 serrez pareil — conseil; 73, 11. 12 envolupé — emvenimé. In vielen Adjektiven ist das später abgeworfene s der ursprünglichen Form noch erhalten, z. B. 20, 9. 10 mols, fols; 20, 10. 12 durs, dors (öfter dur oder dor); 21, 16 nuls; 23, 2 ton bels cors; 82, 21 comonals; 64, 3. 4 mortals, celestials; 72, 28 reals (aber 58, 9 charnal). — Beispiele des unbegründet dem Participium zugesetzten s sind: liez 6, 15; jetez 9, 13; salvez, delivroz 57, 7. 8; donez 41, 16; entrez 54, 8.

Des Reimes wegen willkürlich zugesetzt ist s z. B. 56, 13, 14 iert veirs — eirs; 57, 1. 2 ses enemis — poetifs; 57, 3. 4 ses mains — n'iert pas vilains; 50, 1. 2 li aincz — tes volontez; 50, 9. 10 asez — provez.

Als Beispiele der unterlassenen Genusbezeichnung seien erwähnt: tut la force 4, 22 (6, 6 tute la vie); mal culpe 21, 9 (aber 60, 6 male foi); trublé la cervele 62, 5 (aber 4, 8 l'ai fourmée — est née); bon hore 28, 8; est changé ma aventure mult fu jà bone 29, 4. 33, 5; 11 à mal ore (dagegen 20, 8 bone escole; si male poeste 30, 22); sera mué 74, 20; la flambe cler et bruiant 68, 12.

Die von lateinischen Adjektiven auf is, e herkommenden Eigenschaftswörter haben fast nie ein e des Femininums, z. B. tel soit la lei 4, 14; tel offrende 47, 16; tel bunté 7, 1; tel aventure 23, 3; quel chose 13, 4; grant vertu 22, 12; egal bonté, egal puissance 24, 8; d'itel savor 27, 12; quel savor 22, 16 (doch 27, 10 quele savor).

Die Adjektiva auf f haben das Femininum auf ve, z. B. chaitive 41, 15; eschive 42, 14.

Einzelne besonders stehende Adjektiva sind: fresche 21, 6; sesche 62, 13; peccheriz 42, 13 (vgl. 5, 12: die Form paraille als Maskulinum gebraucht); mala statt male 35, 22.

Auch des Reimes wegen wird weibliches e hinzugefügt z. B. li mond encline; dies besonders häufig bei den Participien.

Das Adjektivum fel (42, 17) hat neben sich die Form felon (71, 4. 17; 61, 9), vielleicht eine Deklinationsform einer früheren Zeit. — Mal ist in Adam noch ein sehr oft gebrauchtes Adjektivum. — mult, als Adverbum häufig, erscheint 48, 2 als Adjektiv.

Die Stellung des Adjektiv ist dem Lateinischen entgegengesetzt. Dasselbe steht meistens vor seinem Substantiv, nach demselben nur, wenn es länger oder verdoppelt ist, z. B. home tant felon 71, 4; flambe cler et bruiant 68, 12; home premerain 44, 2.

Die Steigerung des Adjektivs.

Dieselbe vollzieht sich schon hier wie später in der Regel durch Anwendung bestimmter Adverbia.

Der Positiv wird verstärkt durch:

ben, z. B. ben fiel 4, 2; bien ferm 44, 8.
tant, z. B. tant hardi 18, 12; tant bon 26, 10.
mult, z. B. mult francs 21, 1; mult dor 59, 5.
trop, z. B. trop tendre, trop dur 21, 10.
si, z. B. si grant 33, 7; si embatuz 31, 6.

Der Komparativ wird gebildet:
durch plus, z. B. plus halt; plus fresche 21, 6; plus sage 21, 11; plus bel 45, 16.

In wenigen Adjektiven durch organische Steigerungsform, so halzor 26, 5; forzor 5, 12; meillor 47, 14; graignor 75, 19.

Der Superlativ wird gebildet durch plus mit dem Artikel, z. B. le plus bel 47, 5; li plus halt 59, 16. Der organische Superlativ ist wiederum sehr selten, so le meillor 47, 5; Deu maïmes 48, 6.

„Als" nach dem Komparativ wird durch que ausgedrückt, z. B. plus que moi 57, 16; plus fresche que 21, 6. 7; plus blanche que. — Für dieses que findet sich 26, 5 der Dativ: halzor al Des.

Die Zahlwörter.

Von Kardinalzahlen finden sich folgende Formen: dous 22, 4; 44, 1. 19; 45, 10; 62, 8; deus 44, 17; dazu die zusammengesetzte Form ambedui, ambedeus 4, 4. 6. Ein Unterschied in der Nominativ- und Accusativform ist dabei nicht mehr erkennbar. — trais 62, 17; 68, 10; noef, des 48, 11; dis set 75, 20.

Von Ordinalzahlen kommen vor: li premiers, li second 72, 18. 19; li tiers 73, 13; li quart 74, 14; li quint 75, 11; li siste 76, 1; li settime 76, 13; li octimes 77, 6; li novimes 78, 1; li dismes 78, 15; li onzimes 80, 1; li doscime 81, 6.

Das Adverbium.

Die gewöhnliche Bildung desselben ist die des Neufranzösischen durch Anhängung der dem Lateinischen (mente) entlehnten Endung ment dem Genus entsprechend an das Femininum, z. B. séurement 12, 7; veirement 14, 9; bonement 69, 12; haltement 72, 10; dorement, fierement 80, 3. 4; 77, 11 eine eigentümliche Form: comunaument. Vielfach werden die Adverbia durch die Verbindung einer Präposition mit einem Substantivum oder Adjektivum ersetzt, z. B. en curant 11, 7; par veir 13, 8; en halt 15, 7; en val 21, 8 (80,14 aval); à tart 40, 12.

Andere haben eine mehr oder weniger deutlich dem Lateinischen entsprossene Originalform; so das gleichzeitig den Genitiv vertretende en; ci 17, 4; ici 9, 5; 38, 19; de ci 18, 3. 5; où 49, 8; avant — après 50, 3. 4; ferner die Zeitadverbien ja mais (auch jamais oder jamès) 3, 8; mais 21, 2; tost 41, 1. 5; hui 71, 7; lors 76, 23; idonc 78, 21; 84, 10; donc 84, 14; or (oder ore) 49, 8; unches 40, 1; onches 45, 5; onc 67, 9; onques 55, 15; anceis 70, 15; ains 11, 10; ferner die den Grad ausdrückenden: mult 13, 1; tant 13, 7; tot 14, 9; très 15, 2; si 30, 10; mal (venue) 36, 2; trop 54, 1; mais 55, 14 (= plutôt); asez 83, 14.

Zu Verstärkung des Adverbiums finden dieselben Ausdrücke wie beim Adjektivum Verwertung, nämlich: très, z. B. 45, 12 très bien; mult, z. B. 13, 1 mult bien; tot, z. B. 14, 9 tot veirement, tant, z. B. 28, 3 tant cler; si, z. B. 36, 1 si tost. Organisch gesteigerte Adverbia sind: miels 69, 8; 72, 13; anceis 70, 15; ainz 21, 2; mais 55, 14. Die Form des Adjektivs ist gebraucht: 28, 3 tant cler veant; 40, 6 tant vus fet bel veer; 49, 9 bon fras; 75, 1 vendre droit; 75, 17 droit irront; tu las fesis 51, 3, wohl auch 76, 8 tant fort croslera. — Über die Adverbien der Verneinung und Bejahung vgl. weiter unten.

Die Fürwörter.

a) Persönliche.

Den Unterschied des mit dem Verbum verbundenen und des absoluten Fürworts scheint unser Drama noch nicht zu kennen. Dies zeigt sowohl die Stellung wie die Form der Pronomina. Der Nominativ der einzelnen Personen lautet:

Singul. 1. jo, ge, j', z. B. 3, 6; 5, 9; 26, 13.
2. tu, z. B. 4, 2.
3. il, weiblich ele, z. B. 30, 17.

Plural. 1. nus, z. B. 44, 1 nus sumes.
2. vos, z. B. 73, 1 veez — vos; vus, z. B. vus ferez 38, 5.
3. il, z. B. il prendront 59, 17; il mettront 61, 18; il aveint 60, 10.

Diese Formen bleiben auch nach dem Verbum unverändert. Das Subjektspronomen wird nach dem Lateinischen sehr oft fortgelassen, z. B. fourmé te ai 3, 3; ne moi devez mover 3, 8; tot tens poez vivre 5, 19; espines te rendrat 35, 5; que conquerroms s'amor 44, 6; ni porrez murir 8, 7; giteront fors 80, 7 etc.

Zuweilen steht freilich auch ein Subjektspronomen, wogegen das Verbum zu ergänzen ist, z. B. e jo en quei 15, 11; jo certes non 15, 4; jo, oil, ne me falt 17, 17; e tu coment 25, 7; e jo après 27, 8.

Der Dativ des verbundenen persönlichen Pronomens heisst:

Singul. 1. me (m'), z. B. me fais tel bunté 7, 1; moi, z. B. ne moi devez mover 3, 8.
2. toi, z. B. jo toi dit 34, 5; à tei, z. B. à tei parlerai 4, 15; te, z. B. il te faldrat 35, 1.
3. li, z. B. ne li chalt 15, 6; lui, z. B. jo lui serrai feel 5, 13; le, z. B. tu le devez estre fiel 4, 2; le volons obeïr 44, 11.

Plural. 1. nos, z. B. tote la terre nos est mis abandon 44, 20; nus, z. B. ne nus faldra 41, 14.
2. vus, z. B. li mond vus iert encline 6, 13.
3. lor, z. B. pois lor dirra 80, 19.

Bemerkung: Die Maskulinformen lui (à lui) und le für li sind sehr selten gebraucht.

Accusativ. Singul. 1. me, seltener moi, z. B. si moi n'en prenge.
2. te, seltener toi, z. B. toi conustrai à seignor 5, 11.
3. m.: le (l'), sehr selten lui, z. B. lui tien chier 5, 1.
3. f.: la (l'), z. B. la governe 4, 11.
3. reflexiv: se, z. B. se pert tel chasement 9, 12; se conseille 37, 1; qui s'en pleiqne 45, 12.

Le hinter der Negation ne verbindet sich zu ne l', z. B. 4, 16 ne l' tenez; 11, 7 ne l' te dirrai; kann auch sonst seine Selbständigkeit verlieren, z. B. 11, 10 ainz te verrai de l' preer; 51, 7 jo l' toi ferai.

Plural. 1. nus, z. B. nus atent 44, 12.
2. vus, z. B. je vus acoint 22, 7.
3. les, les rendra 60, 2.

Sobald eine Anzahl dieser Formen hinter das Verbum trat und so seine Stütze verlor, hatte man schon in dieser Zeit das berechtigte Gefühl, der festern Form den Vorzug zu geben. Damit war aber der Anfang zur Herausbildung der ganzen Gruppe der späteren absoluten Personalpronomina gemacht. Beispiele bieten die Dativformen: donat-le-moi 34, 11; di moi 25, 1; gardez-moi bien le paradis 39, 3; entent à moi 45, 13; fait à moi clamor 55, 7, z. B. jo l' di à toi.

Ferner die der Accusative moi, toi, tei, lui, z. B. en paine met moi 36, 17; fui-tei 18, 3; forma-il toi; occirunt lui 60, 6; deliverat lui 60, 14; dagegen auch: mettrunt le en cruiz 60, 8; vols-le-tu saver 10, 7. — lui als weiblicher Accusativ 4, 3: tu aime lui (Eva).

Die übrigen Pronominalformen des Régime behalten dieselbe Form auch bei veränderter Stellung, vor oder hinter dem Verbum.

Der Genitiv des persönlichen Fürwortes bildet sich entweder durch Anwendung von de (vor der schweren Form) oder durch „en", z. B. de nus prendre conroi 31, 23; pité de vus 39, 2; qui s'en pleigne 45, 12; guste en ai 27, 10; n'en sai gaires joir 40, 9; m'en repent — m'en atir 40, 11; manjue — t'en 27, 5.

Bei aller Willkür der Stellung der Pronomina gilt beim Zusammentreffen mehrerer Pronominalausdrücke, wie es scheint, als feste Regel:

1. Der Accusativ geht vor dem Verbum stets dem Dativ voraus.
2. Das Pronominaladverbium folgt stets dem eigentlichen Pronomen, z. B. ne l'te dirrai 11, 7; or le me di 11, 8; ne l'te puis pas contredire 33, 12; jo l'toi ferai 51, 7; Deu le ma dit 14, 5; or m'en repent 41, 3; to t'en rendrai 53, 7.

Hinter dem Verbum sind drei Fälle zu unterscheiden:

1. Ein Subjektspronomen folgt dem Regimepronomen.
2. Der Accusativ geht stets dem Dativ voran.
3. Das eigentliche Pronomen geht dem Pronomialadverbium voran, z. B. creras-me-tu 12, 11; 16, 9; criens-le-tu 13, 7; veez-le-tu 15, 1; orras-me-tu 19, 10; vols-le-tu 10, 7 (Ausnahme 17, 13 forma-il toi); offrez-le-lui 48, 17; donat-le-moi 34, 11; pardonez-le-moi 42, 11; celeras-m'en 20, 1; manjue-t'en 27, 5.

Bei der Verbindung mit Präpositionen gab man gleichfalls schon den schwereren Formen den Vorzug; für diesen Fall sind für die dritte Person die Formen soi und els gebräuchlich, z. B. en soi 22, 12; par soi 48, 14; perira per els. — Ebenso wird endlich beim Fortfall des Verbums die schwerere Form vorgezogen.

b) Besitzanzeigende Fürwörter.

Adjektivische Form:

I. Person.

Sing. m. mun, mon, z. B. 3, 16; 56, 9.
f. ma (m') z. B. 29, 3. 4. 11; 9, 9.
nostre, z. B. 25, 3; 41, 11. 12; 19.

Plur. mes, z. B. 28, 3; 35, 14.
nos, z. B. 44, 7. 12.

Nebenformen sind: für mun: mi und mis, z. B. tu es mi sires 7, 4; serra mis amis 8, 2; mi pareil 81, 13.

II. Person.

Sing. m. tun, ton z. B. 4, 1; 4, 9.
f. ta(t') z. B. 3, 12: 4, 22.
vostre, z. B. 45, 3; 59, 11. 13.

Plur. tes, z. B. 36, 9; 38, 32.
vos, z. B. 76, 23: 77, 1.

Für tes die Form ti 16, 1: ti oil serrunt.

Beispiele der schon oben erwähnten Verstärkung des Pronomens durch den Artikel sind: li toen eage 9, 3; li toen fait 41, 20; del toen aver 45, 6; le ton pleisir 5, 15; li toen forfait 41, 7; les vos voies 63, 9; les vos curages 63, 11. Das Pronomen tun hat bei dem zugesetzten Artikel die Form toen, z. B. li toen pecchié; li toen eage 9, 3; vgl. 21, 20; 45, 6.

III. Person.

Singul. masc. son, z. B. 14, 6; 16, 7.
sun, z. B. 17, 4. 10.
fem. sa (s'), z. B. 5, 2. 4; s'amor 44, 6.

Plural: ses, z. B. 44, 10; 55, 2.
lor, z. B. tot lor ans 36, 8; lor portes 57, 3; lor chastels 57, 4; lor seignorie 60, 9 (Sing.), vgl. 62, 1. 75, 10. 14.

Auch bei diesen Formen finden wir häufig den Artikel zur Verstärkung hinzugefügt.

Da eine strenge Scheidung von adjektivischen und substantivischen Formen noch nicht eingetreten, so stehen die letzteren nicht selten für die ersteren, z. B. li mien mesfait 40, 16; 42, 6; 43, 3; la nostre maleiçon 41, 9; la nostre engendreure 43, 4; le nostre salvaor.

61, 5 hat die eigentümliche Ausdrucksweise: les son feels.

Substantivische Form.

Hier ist nur noch zu bemerken, dass, wie die obigen Beispiele gezeigt haben, die absoluten Formen sich zwar schon gebildet haben, dass sie aber fast immer adjektivisch gebraucht werden; wir haben nur wenige Beispiele eines selbständigen Gebrauchs derselben, so 45, 7 del mien fera; dona del lor.

c) Hinweisende Fürwörter.

Vor dem Hauptwort sind die folgenden Formen angewendet:

Singul. Masc. Nom. cest z. B. 71, 2. 8; 22, 8.
cist, 14, 7.
Obl. cest z. B. 71, 2; 7, 11 8, 6; 17, 5.
Fem. Nom. ceste z. B. 27, 12.
Obl. ceste z. B. 63, 5; 67, 5. 10; 22, 4.
cele z. B. 39, 7; 81, 2; 84, 7.

Plural: Obl. ces 73, 3; 75, 17.

Hierfür giebt es noch verstärkte Formen:

Sing. Mask. Nom. icist z. B. 48, 12; 39, 4; 82, 7.
Obl. icel z. B. 43, 8; 46, 16.
Fem. Nom. iceste 58, 5; 30, 21.

Bei nachfolgendem Relativum oder anschliessender Präposition heissen die Formen des alleinstehenden Demonstrativs:

Singul. Mask. Nom. celui 74, 11.
cil 22, 11; 77, 12.
Neutr. ico, 64, 15.

Plural: Mask. Nom. cil 59, 16; 79, 8.
ceals 36, 13.
cels 61, 15; 41, 19.
icil 74, 3. 4.

Bei Formen des absoluten Pronomen, wenn es von einer Präposition regiert wird, sind:

Singul. Mask. cel, z. B. de cel 47, 15.
celui, z. B. en celui 22, 13.
cestui, z.B. devant cestui 76, 12.
Neutr. co, z. B. 60, 9; 16, 8; 21, 13; 32, 5.
ce seltener, z. B. 62, 1; 68, 6; 27, 6.

Plural. Mask. cels, z. B. en cels 59, 16.
ices, z. B. sur toz ices 75, 12; 77, 7; de toz ices 75, 12.

Das ganz absolut stehende Pronomen zeigt hier folgende Formen:

Singul. Mask. Nom. cil 59, 4. 5; 14, 13.
colui, 15, 2.
icel, 47, 7.
Acc. celui, 57, 16.
çolui 73, 18; 14, 14.

Singul. Feminin Nom. cele 37, 15 (nur einmal vorkommend).

Neutr. Singul. Nom. co, z. B. 12, 4. 9; 5, 6; 14, 15.
ico, seltener, 58, 11; 64, 15.
Acc. co, z. B. 4, 16; 12, 1; 14, 12 und oft.
ce, selten, so 21, 15 ce fai.
cost, nur 9, 17 cost toi defent.
ico, z. B. 68, 4.

d) Rückbezügliches Pronomen.

Nominativ. Für alle Genera im Singular wie im Plural: qui, z. B. 8, 2; 15, 7; 22, 8; 26, 6; 30, 16, 16. 12. Dafür häufig que, z. B. traïtor que 9, 17; filz que 31, 22; hom que 38, 22; cil que 60, 5; la lune que 74, 18; co que nus est prist 26, 9.

Dafür mit anderer Orthographie auch ki, z. B. 7, 1; 29,3 oder chi, z. B. 40, 10; 69, 1; 63, 4 und oft, auch cui, z. B. 58, 12.

Accusativ: für alle Genera und Numeri: que, z. B. fruit que 22, 9; don que 46, 12; iço que 64, 15; les jors que 37, 9. — Dafür auch che, z. B. 60, 10.

Für den Acc. Plur. 68, 10 die Form chi: traïs emfans chi fis mettre.

Von einer Präposition regiert, steht immer die Form qui oder cui, z. B. par cui 57, 7; de qui 78, 8, de cui 62, 10. In diesem präpositionalen Zusammenhange treffen wir auch die neutrale Form quoi, so 69, 11 de quoi se pleint; 73, 8 par cuoi luisent. (Die Genusbeziehung ist hier nicht unzweifelhaft.)

Der Genitiv hat die Form dont oder dunt, z. B. 61, 11; 66, 7; 42, 20; 33, 2 dunt tu duses; 34, 5 fruit dunt.

e) Fragendes Fürwort.

Von Personen gebraucht, Accusativ und Nominativ: qui, z. B. qui t'a toleit 32, 8; qui preierai-jo? 30, 14.

Dafür auch die Orthographie ki, z. B. 21, 7; 29, 23, auch chi, z. B. 30, 8. Als Ersatz dafür steht 14, 15 liquels: liquels est co? ferner der modernere Ausdruck qui est qui 45, 3 (doch ist der Vers zu lang); qui ert qui fera 70, 13.

Bei einer Präposition steht die Orthographie cui, z. B. 39, 1 par cui.

Den Genitiv des Pronomens haben wir wohl 29, 21. 22: dont me vendra?

Das Neutrum hat im Nominativ wie im Accusativ die Form que, zuweilen ke geschrieben, z. B. que chalt 11, 2; que as-tu fait 32, 9; que fais 10, 1; 17, 1. Vor einem Vokal können beide Formen apostrophiert werden, z. B. 31, 7 k'en; 35,5 qu'en.

Nach einer Präposition finden sich die neutralen Formen quei oder quoi, z. B. por quei 31, 4; en quoi 15, 11; ohne Präposition ist quoi 47, 3 (quoi offriras-tu) gebraucht, doch dürfte es hier des Metrums wegen durch qu' zu ersetzen sein.

Das adjektivische Fragewort heisst quel, welche Form (vgl. die Adjektivbildung) dem Maskulinum und Femininum dient, so 28, 1 quel savor; 71, 23 de quel part; 79, 23 quel vertu; doch 27, 1 auch quele savor.

f) Sonstige Pronomina.

Vereinzelt kommen vor:

tel, z. B. tel virge; à tel mesfait 55, 12.
itel, z. B. d'itel sador 27, 11. 12; d'itel savor; d'itel dolors.
chescons oder chescon 73, 18; 74, 13; 8, 11; 48, 14; dafür 69, 7 cahescun.
autre oder altre, z. B. 33, 1; 71, 13.
tot, z. B. 82, 18 tot un jor; 72, 17 dirront tort; 73, 11 tot somes; 72, 12 toz ices. Verstärkte Form: 75, 13 trestotes les mues bestes; 76, 12 trestuit li arbre.
nul, nule; 31, 21 nul aie; 26, 1 nule rien; absolut 21, 16 n'en sache nuls.
quanque, z. B. 28, 5 quanque fait et quanque doit estre.

Das Verbum.

a) Die Hilfszeitwörter.

Da die Subjektspronomina (vgl. oben) oft fortgelassen werden, so mögen sie bei dieser Formenübersicht fehlen. Bestimmte Belegstellen sind nur den seltener vorkommenden Formen beigefügt.

Avoir.

Prés. Singul.	1. ai		Plural.	1. avum 78, 14.
	2. as			2. avez
	3. a			3. ont 74, 5. 9.

Für a sehr häufig ad.

Impf.; davon kommen vor:

tu avais 31, 1.

aviez 35, 18.

il (pl.) avaient 69, 2; hierfür des Verses wegen: aveint 60, 10.

Fut.

sing. 1. —		plur. 1. aurom 70, 18.
2. avras 6, 2; 55, 11.		2. aurez 24, 5.
3. avra.		4. avront.

daneben für

avras: averas 6, 3.

avra: aura 8, 12; aurad 38; aurat 34, 8.

aurez: averez 38, 17; avrez 38, 15; 80, 21.

avront: averont 73, 7.

Parf.: 3 sg. ot 44, 3;

Subj. du prés.: tu aiez, il ait; für aiez: aez 46, 2.

Subj. de l'impf.: jo avoie 34, 6; ussent 74, 14.

Infin.: aver.

Da das e des Inf. bei der Fut.-Ausbildung willkürlich fortgelassen oder zugesetzt wird, so wird hiernach eine Anzahl Verse zu korrigieren sein.

Etre.

Indicatif.

Prés.

sing. 1. sui.	plur. 1. sumus 44, 1. 2; 70, 11.
2. es.	2. estes 63, 2.
3. est.	3. sunt.

Für sumus 70, 16 som; 73, 11, somes.

Impf.: 3 sg. estoit 68, 11; 2 pl. estiez 59, 9.

Futur.

sing. 1. serrai 5, 13; 31, 17.	plur. 1. serrums, 41, 13.
2. serras; seras 17, 18; iers 6, 4.	2. serrez, 24, 3. 7; serez 4, 4.
3. serra, iert, ert; — serrad 24, 16 serad 7, 6; estrat 6, 7.	3. serront, serrunt.

Die Formen serra und iert werden gleich oft gebraucht, seltener ist ert. Von serront und serrunt hat die erstere den Vorzug.

Parf.

sing. 1. fui 32, 4; 40, 9; 56, 10.	plur. furent, 59, 16; 68, 14.
2. fus.	
3. fu.	

Impér. 2 pl. estez 80, 19.

Inf. estre.

Part. esté 20, 8.

Subjonctif.

Prés.

sing. 1. soie 9, 13.	plur. 1. seom 44, 4; seum 44, 5; 84, 19.
2. soies 5, 3; soiez 37, 6.	2. soiez 39, 1.
3. soit; dafür 6, 17 soiet.	3. soient 63, 10. 11.

Impf.

sing. 2. fusses 23, 4; fuissez 23, 7; fuisez 53, 14.
3. fust 30, 21; 31, 1.
plur. 2. fussez 30, 20.
3. fuissent 68, 16.

Bei der Verbindung mit anderen Verben ist die Stellung des Participiums willkürlich bald vor, bald nach dem Hilfsverbum, z. B. guste en ai 27, 10; repost me fui 32, 4; corisce som 16, 16; perdu serroms 44, 16; fet ont 74, 5; aber 74, 9 ont fet.

b) I. schwache Konjugation.

Indicatif:

Prés.: die 1. Pers. hat kein e der Endung, z. B. jo l'aim 13, 8; os 33, 8; jo t'en chasti 46, 3.

Die 2. Pers. hat, da s und z gleichwertig gebraucht werden, abwechselnd die Endung es oder ez.

Die 3. Pers. kann das e der Endung fortlassen, z. B. 63, 7. 8 li siressomont — lamont; 79, 20 se dent; 83, 21 actot.

Pluriel: die 1. Pers. endigt auf um, 80, 11 apelum.

Impf. 1. Ps. eie, jo voleie 56, 11. (?)
2. „ oit, semblait 68, 16.
3. „ pl. oient und ouent, 69, 3 sembloient; 68, 15 chantouent.

Passé déf.: Für ai der 1. Pers. auch ei, z. B. volei 56, 9.

Die 3. Pers. sg. hat ursprüngliches t noch erhalten, z. B. donat 34, 11; quidat 16, 8.

Die 1. Pers. pl. endet auf ames; 41, 10 semames; 31, 24 portames.

Die 2. Pers. auf astes; portastes 59, 7; jujastes 59, 10.

Futur. 1. sg.: erai und rai werden gleich oft gebraucht.

eras der 2. sg. ist 6, 4 durch aras ersetzt: lassaras.

3. Pers.: statt era oft ra.

Plur. 1. ums, 49, 6 irrums.
2. erez, 8, 9; 38, 8.
3. eront, am häufigsten, erunt, gleichfalls ziemlich oft, runt, 84, 12 recordrunt.

Die Stämme mit r und n verwerfen nicht immer (vgl. Bartsch, Chrestom. des Altfrz. S. 509) das e, z. B. demorera 74, 23; entrera 77, 22. In mostera 71, 18 (82, 6 mustrera) ist r vor e unterdrückt.

Die Unterdrückung des e kann eine Assimilation der Konsonanten bewirken; zuweilen ist dabei der Stammvokal verändert, z. B. 5, 18 doerai (aber 36, 5 donrai); 58, 15 durra (= donnera); 62, 16 amerrat.

Subjonctif.

Prét. Die 3. sg. hat e, z. B. s'afoloie 6, 9; qui ne chie 72, 23; sucure 29, 19.

Impér. Das e der 2. sg. ist oft fortgelassen, z. B. honor 4, 19; aim 5, 5; le — lai 27, 1; ebenso 12, 8; 17, 15; 71, 22; ein s oder z ist zuweilen zugefügt: 22, 6 parlez (Eva); 39, 3 und 66, 4 gardez-moi; 42, 1 pardonnez-le-moi.

Bei der 1. pl. ist s schwankend, z. B. aloms 46, 11; alom 47, 2; preom 46, 13.

Die 2. pl. hat ez, z. B. escontez 67, 7; guidez 72, 5.

Der Infinitiv hat die Endung er, welche in ier diphthongiert wird, wenn ein g, c, ch, n oder ein Vokal voraufgeht, der seiner Natur nach ein i verträgt, z. B. mangier 17, 5; 34, 13; vengier 37, 19; chalengier 38, 7; ennuier 70, 19.

Ebenso hat das Participium dieses i, z. B. mangié-changié 24, 5. 6; commencié 54, 9; gainnié 33, 10; doch giebt es auch hier Ausnahmen, namentlich mit Rücksicht auf den Reim z. B. 42, 1—4 blastengé — reproché; la haschée vgl. 41, 19—22.

Beispiele eines willkürlich zugesetzten s sind: jugiez doit estre 9, 16; que soie jetez 9 13; es entrez 54, 8; vgl. das Adjektivum.

Ebenso ist e willkürlich oder des Reimes wegen zugesetzt, z. B. 41, 20—23. Trotz des Reimes fehlt es z. B. 41, 1—4 blastengé — reproché (Eva) — haschée — jugée.

Verba mit besondern Formen.

aler. Prés. de l'ind. 1. sg. veis 19, 3. — Fut. 1. sg. irrai 50, 3; 49, 8; 3. sg. irra 77, 14; plur. irrums 49, 16; irrez 38, 18; irront 73, 3; 75, 17; 83, 5.

Impér. va, 50, 3; aloms 45, 5. 11; alom 48, 13; 47, 2.

Part. alez 55, 1.

ester (vgl. estre) 81, 16; prés. 2. sg. estas-tu 10, 3; — impf. estoit 68, 11; — imp. estez 80, 19.

doner 74, 12; — prés. 2. sg. dones; — subj. 3. sg. dunge 19, 4; doinst 46, 13; 84, 18; — parf. 2. sg. donas 34, 9; 3. sg. donat 34, 11; — tnt; doerai 5, 18; donrai 36, 5; durra 58, 15; dorra 39, 1. — impér. done 24, 1; part.: done 22, 9.

laier (laissier); impér. laisse 6, 18; lai 27, 1; — prés. 2. sg. laisses 29, 14; — fut. larrai 76, 1.

c) II. schwache Konjugation.

Présent. Die 1. und 3. Pers. endigen auf den letzten Stammkonsonanten; dabei sind mit wenigen Ausnahmen die weichen Buchstaben d und v durch die härteren t und f ersetzt; z. B. defent 9, 7, pert 9, 12; jo vif 10, 2 etc.; doch 6, 22 jo rend.

Dieselbe Regel gilt für den Imperativ, z. B. entent 5, 17; 45, 13; defent 81, 2; impér. 1. pl. om 44, 10; rendom; 2. pl. ez 39, 8 defendez. Fut.: Das t der 3. Pers. ist selten erhalten: devendrat — rendıat 35, 5. 6.; 3. pl. gewöhnlich ront, seltener runt. Part.: z zugefügt des Reimes wegen 32,6 embatuz.

Imp. 2. sg. findet sich 53, 15 rendisez.

Verbe mit besondern Formen.

defendre: part. defens.

sivre: fut. sivrai 29, 20 (50, 2 ensivrai).

Eigentümliche Konstruktion in 6, 8 te pren al bien; 81, 2 de cele joie nos defent.

d) III. schwache Konjugation.

Parf. Die 3. Pers. endigt auf i und auf it, z. B. suffri 70, 9; oït 68, 8.

Futur. 3. pl. ont und unt, z. B. sentiront 41, 20; finirunt 71, 3.

Das i der Endung wird gewöhnlich unterdrückt hinter r, z. B. morras 54, 1; orrai 19, 9. 10; ferra 37, 16; garras 66, 7; garrai 66, 10; ist aber auch beibehalten, z. B. soffrirai 36, 16; offrirai 47, 8; offriras 47, 3. 10; Prés. du subj.: 3. sg. gewöhnlich e, auch et, z. B. oie 6, 8; ne suffret 42, 15.

Part. passé: gewöhnlich auf i; it: 31, 17 30, 15; traït mit m'aït reimend; doch 31, 5 traï; durch z verstärkt, ohne Nötigung durch den Reim: 31, 14 sui periz; 37, 1 est bailliz.

Impér. 1. pl. um und om, z. B. 44, 6. 9 servom; 49, 1 issum; — 2. pl. ez 68, 7; 69, 11.

Einige Verbe schwanken zwischen der I. und III. Konjugation: finir, aber 81, 17 finer; 71, 8. 2 finira — finirunt; 36, 10 finerunt.

suffrir: 36, 16 soffrirai; 80, 16 suffrerunt; 17, 9 suffri; 42, 3 jo suffre.

offrir: 48, 6. 13 offriras; 46, 7 offrez-le.

creer: pf. 1. sg. creï 40, 10.

Verba mit besonderen Formen.

faillir 77, 2; — prés. 3. sg. falt 12, 23; 17, 7; — fut. faldra 41, 14; faldrat 35, 1; — prés. du subj. jo faille 82, 13.

issir 5, 4. 10; — fut. 3. sg. istra 38, 1; 77, 10; istera 61, 3; — pl. eisseroms 9, 11; — isterez 38, 8; — istront 36, 13; istrunt 79, 10; — parf. eissit 4, 10; — impér. isse 38, 3; 52, 9; — issum 49, 1; — issez 38, 1; — prés. du subj. 2. sg. isses 9, 5.

oïr 14, 8 etc. — prés. 3. sg. ot 22, 5; — parf. oït 68, 8; — fut. orrai, orras 19, 9. 10; condit. orreit 70, 5; — impér. oez 68, 7; oiez 69, 11; — part. oï 82, 2 öfter; — prés du subj. 3. sg. oie 6, 8.

sentir: prés. 1. sg. ne sen rien 10, 4.

servir: prés. 3. sg. sert.

e) Starke Konjugation.

Die Zahl der hierhergehörigen Verba aller drei Klassen ist auch in unserm Drama recht gross und die der ihnen entlehnten Formen ausserordentlich umfangreich. Da dieselben indessen weit überwiegend Bekanntes bieten (vgl. Bartsch, Chrestomathie des Altfranz.) sieht Verfasser mit Rücksicht auf die notwendige Raumbeschränkung an dieser Stelle von einer Darstellung dieses Abschnittes der Grammatik ab.

Es erübrigt danach noch, einige Bemerkungen über den Gebrauch der Modi, über die Adverbien der Affirmation, der Negation, die Präpositionen und über einige Interjektionen hinzuzufügen.

f) Zum Gebrauch der Modi und des Infinitivs.

Der Subjonctif wird gebraucht, um eine Aussage mit Zurückhaltung abzugeben; z. B. chescons n'i poisset trover 8, 12. Ferner in den folgenden mit den Regeln der modernen Sprache sich meist deckenden Fällen:

a) Nach und bei den Ausdrücken des Wollens und Wünschens, z. B. 21, 16 n'en sache nuls; 37, 6 et tu soiez maleit; 42, 15 ne suffret; 45, 10 entre nus n'ait; vgl. 63, 10. 11; 84, 16. — ne voil que isses 9, 3; ne voil que ait 26, 7; gardez qu' il n'ait 39, 5; preom lui qu'il doinst; vgl. noch 42, 10; 55, 13; 74, 13. 14.

b) Hinter einem Ausdruck des Grades wie tel, tant, si; z. B. ne serra si dure que ne soit 7, 67; tel faiz que fuissez 53, 13. 14; tant bien fichie qui ne chie 72, 21. 22; tel don qu'il voille 46, 12. — Zuweilen fehlen solche Ausdrücke und doch tritt der Subjonctif ein, wenn der ganze Satz einen entsprechenden Sinn hat, z. B. creez conseil que soiet 6, 12. Doch finden sich Ausnahmen auch beim Vorhandensein eines Gradausdruckes nicht selten, namentlich um eine Thatsache als unzweifelhaft hinzustellen, so 57, 5. 6 tel homme istra qui changera; 58, 7. 8 tel verge istra qui fera — portera; 56, 14 tel eirs chi ventra; 74, 12 tant merci que ja gote ne verront.

c) Nach negativen Ausdrücken im Hauptsatze, z. B. ne l'oït homme qui soit en vivant 68, 8; n'i a une que ne face 69, 21; n'est home que vus face 38, 12.

d) Nach den Verben des Sagens und Denkens, wenn sie fragend oder verneint gebraucht werden, z. B. ne sai que die ne k'en face 31, 7; pencez-vus donc que ne l' te rende 53, 6; ne quidez pas que jo vos mente! vgl. 42, 9; 82, 13; — 77, 19 auch ohne voraufgehende Negation: quideront que Dex n'es voie.

e) Nach unpersönlichen Verben, z. B. droiz est qu'il s'en pleigne 45, 12; semblait . . . fussent.

f) Nach folgenden Konjunktionen: tant que, 24, 14 tant que Adam soit; 29, 19 einz que, 70, 22 eins que quesise; — hinter „si“ ist der Modusgebrauch unsicher, vgl. 39, 2 se moi n'en prenge und 9, 14 se jo gerpis; vgl. 9, 8.

Beispiele der fortgelassenen Konjunktion sind: 14, 3 quant creiz mal te poisse venir; 68, 16 sembloit li angle fussent. Der Impérativ hat in einzelnen Fällen abweichend ein Pronomen bei sich, so 18, 3. 5. 11 fui-tei (aber 77, 9 fuir; 84, 5 fuiez); 84, 17 co sachez-vos.

Bezüglich des Gebrauchs und der Stellung der Präposition beim Infinitiv mögen sich noch folgende Beispiele hier anschliessen: covendra morir 77, 3. 5; doinst-il parvenir 84, 16; escote à parler; estuce ja à plore 71, 6. 7; n'est pas saveir 13, 10; a moi servir 4, 21; besoing de ço saver 12, 1.

Die Ungleichmässigkeit in der Behandlung des Particips ist schon oben beim Adjektiv erwähnt.

Adverbia der Verneinung und Behauptung.

Die Negation beim Verbum ist viel häufiger ne (noe) als ne — pas; Beispiele dazu sind sehr zahlreich, so 3, 7 ne t'ai fait; 3, 9 n'en ferai; 4, 10 n'ait entre vus; 5, 10 n'en voldrai; etc.

Für ne — pas steht non — pas 11, 9 non ferai pas; ferner non: 30, 2 non iert mal qui. — Ne — pas ist umgestellt 13, 6 mon creator pas ne offendrai; 53, 20 pas ne l'pert. — Ne erscheint verdoppelt: 42, 9 ne n'ai raison; 46, 9 ne sor nus ne vendra; 71, 21 nen ne s'apareile; 5, 4 ne n'issir.

Verstärkte Negationen sind:

1. ne — rien mit häufiger Umstellung, z. B. rien n'i poez 8, 6; ne sen rien 10, 4; rien ne li chalt.
2. ne — jamès (ja mais), z. B. 17, 8; 18, 12; auch ne — mais, 39, 5 qu'il n'ait mais.
3. ne — gaires; z. B. 22, 10; 40, 9 n'en sei gaires joïr.
4. ne — gote, z. B. que jà gote ne verront 74, 2.

Ne wird immer zur Fortführung eines negativen Gedankens gebraucht, z. B. 8, 7 ja n'i porrez murir ne engruter; 8, 13 ne home de femme verguine ne fréur: vgl. 39, 5. 6.

Ne steht im untergeordneten Satze nach einem voraufgehenden Komparativ, z. B. 20, 12 plus dors que n'est; plus fresche que n'est 21, 6; vgl. 69, 8. 9; 70, 5 etc.

Um einen nichtverbalen Ausdruck zu negieren, steht:

non pas: 40, 10 non pas de fors; neis: 22, 1 neis Adam.

Die allein stehende Negation vollzieht sich durch die Ausdrücke:

non, z. B. jo certes non; 16, 13 non; nenil, z. B. nenil par moi 20, 4; 22, 2; nenil, por voir 47, 14;

jamès, z. B. jamès, à nul jòr.

Zur Bejahung und Versicherung dienen:

oïl, z. B. 13, 1 oïl, mult bien; 13, 8; oïl, par veir 17, 7;

certes, z. B. jo certes non 15, 4;

par, z. B. mult par est bel 7, 14; par veir 3, 8; 17, 7; 77, 10: mult par sen istra.

Ferner könnten noch erwähnt werden: certes 50, 11; volentiers 45, 14; séurement 27,9.

Präpositionen.

Aus der Zahl derselben sind zu erwähnen:

dedenz, ist Präposition und Adverbium, z. B. dedenz les ventres 72, 9; dedenz terre 77, 18.

denz, vus met 8, 4; jo fui de denz 40, 9; estreinement dedenz 80, 18; botera dedenz 80, 15.

enz, ist gleichfalls Präposition und Adverbium, z. B. enz emfer 80, 14; enz entrer; denz sunt enclos 77, 15. 16.

fors, als Präposition mit dem Genitiv oder Accusativ verbunden, z. B. fors de une rien 13, 3; fors de sul un 14, 13; 15, 7; dafür hors 38, 3; isse hors de paradis; — fors

le filz 31, 22; fors li diable 79, 10. — Als Adverbium ziemlich oft gebraucht, z. B. fors isterez 38, 8. 11 fors issez; giteront fors 80, 7; vinc ça fors 54, 3; dafür auch defors 9, 13 defors jetez.

sor (sore, desor); als Präposition 64, 12 sor iceste flor; sor ton piz 37, 8; desor terre 73, 1; 82, 9; Adverbium: 31, 12 curut sore, vgl. 40, 2.

à: eigentümlich gebraucht in: reconnuis à seignor 4, 20; conmustrai à seignor — lui à pareille et à forzor 5, 11. 12.

avec, dafür ovec z. B. 6, 19 ovec lui; od, z. B. 5, 8 od lui; 18, 2 od Deu poesté; o, z. B. 18, 9 mesler o mun seignor.

en, mit dem Artikel nur 33, 8 veer en la face; doch häufig vor einem mit einem Pronomen verbundenen Substantivum, z. B. en ceste main 66, 4; en ta vie 66, 7; en ses mains 37,3.

devant, von der Zeit gebraucht 76, 14 devant cestui n'en fu nul tel.

par, zuweilen por oder per, z. B. trait por home 31, 17; ai guerpi por ma folor 29, 11; perira per els 62, 3; par foi 20, 2; par lui 56, 10.

souz, auch mit der Orthographie soz oder solz; 71, 4 solz ciel; 76, 9 soz ciel. — Dafür desus: 80, 20 desus terre.

vers, die persönliche Beziehung ausdrückend, z. B. vers Deu et vers toi mult mesfait 42, 5; vers moi estrif 54, 9; vgl. 42, 9; 46, 1; daneben auch envers, z. B. envers lui, envers Deu 46, 2; 61, 8; 71, 21 und öfter.

Interjektionen.

Dem Inhalte entsprechend drücken alle hier gebrauchten Interjektionen Schmerz oder ein andachtsvolles Erstaunen aus, so

aï oder **ai** z. B. 31, 18. 19 Ai! Eve; aï femme déavée; 31, 11 Aï! Eve, cum a mal hore.
oi, z. B. 40, 5. 17 oi! paradis; oi male femme.
las, z. B. 31, 19; 81, 21.
e las, z. B. 70, 12 e las chaitifs! vgl. 75, 7.
allas, z. B. 28, 11 allas! pecchor; 40, 1 allas! chaitif.